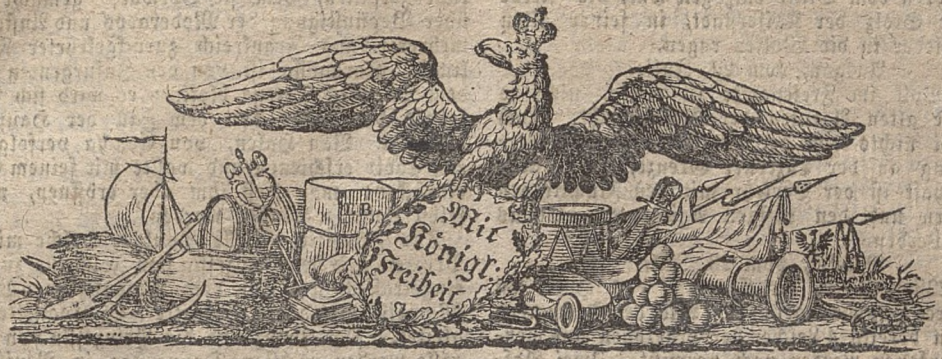
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 93. Freitag, den 4. August 1843.

Berlin, vom 1. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Landesgerichts-Assessor Kauinski zu Braunsberg zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Elbing zu ernennen.

Berlin, vom 2. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rektor der Landesschule zu Pforta, Dr. Kirchner, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und den bei dieser Anstalt fungirenden Professoren, Dr Wolff, Jacobi I. und Koberstein, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den seitherigen Direktor des Gymnasiums in Emmerich, Dr Lucas, zum Regierungs- und katholischen Schulrath bei dem Provinzial-Schul-Kollegium und der Regierung in Koblenz zu ernennen.

Karlsruhe, vom 26. Juli.

(Voss. Z.) Das Staats- und Regierungsblatt vom 23sten dieses Monats bringt eine Verordnung über das Heirathen der Offiziere und Kriegsbeamten mit Offiziersrang, unter Aufhebung der darüber bestehenden Verordnungen von 1803, 1804 und 1839. Zu einer solchen Heirath ist immer die Genehmigung des Großherzogs nöthig. Lieutenants dürfen gar nicht heirathen; von den in aktivem Dienste stehenden Ober-Lieutenants in jeder Waffe nur ein Viertheil. Ueberzählige und charakterisirte Offiziere zählen hierbei in der Charge, deren Charakter sie tragen. Ferner dürfen Offiziere um die Heiraths-Erlaubniß nur dann nachsuchen, wenn sie, außer den durch die allgemeinen Landesgesetze vorgeschriebenen Erfordernissen, folgenden Bedingungen entsprechen: Sie müssen das 28ste Lebensjahr zurückgelegt haben und eine Heiraths-Caution stellen: die Ober-Lieutenants 16,000 Fl.; die Hauptmänner II. Klasse 12,000; die Hauptmänner I. Klasse und die Offiziere höherer Chargen 6000 Fl. Ueberzählige und charakterisirte Offiziere stellen die Caution der Charge, deren Gage oder Pension sie beziehen.

Wien, vom 21. Juli.

(O.-P.-A.-Z.) Die Renovation unseres Stephansthurmes naht sich ihrem Ende. Bekanntlich fand bereits im Oktober v. J. die feierliche Einweihung und Aufsetzung des Kreuzes auf die neu erbaute Spitze des Thurmes statt. Die vorgerückte Jahreszeit machte es indeß nothwendig, den weiteren Bau einstweilen auszusetzen, und er konnte erst im April wieder aufgenommen werden. Die Wintermonate wurden jedoch zur Ausarbeitung der Ornamente benutzt und mehr als hundert zierlich aus Sandstein gehauene Knorren, Knäufe, Rosen und Knöpfe sind bereits eingeliefert. Im April begann der Bau mit erneuerter Thätigkeit mit dem Kupfer-Ueberzuge des obersten 21 Fuß hohen Eisengerippes des Thurmes. Zu gleicher Zeit wurde auch der 100 Quadratfuß große Rost und der Knauf vollendet, in der unteren Abtheilung des Thurms wurden die Reparaturen fortgesetzt, die schadhaften Quader- und Ziersteine sorgfältig durch neue ersetzt, die offenen Fugen und Risse ausgebessert, an den geeigneten Stellen eiserne Klammern angelegt, zwei eiserne Austrittsplätze hergestellt und der äußere Anstrich begonnen. Dieser ist gegenwärtig in der obersten Abtheilung fertig und so sind jetzt bereits

die drei obersten Gerüst-Etagen abgetragen, Im September d. J. werden sämmtliche Gerüste gefallen sein, und der Thurm, der nun seit fast fünf Jahren dem Blicke entzogen war, die Zierde und der Stolz der Kaiserstadt, in seiner alten Höhe wieder in die Wolken ragen.

Aargau, vom 22. Juli.

Das Volk im Freienamte ist ruhig, nicht so aber die alten Agenten der Klostermacht. Noch verlautet nichts von der projektirten Volks-Versammlung an der Luzerner Grenze, rasch aber und lebhaft ist der Verkehr mit den Flüchtlingen in Luzern und den dasigen Agitatoren. Etwas ist im Werden.

Brüssel, vom 26. Juli.

Am 22sten d. ist zu Cambrai das Hotel du Commerce zusammengestürzt. Aus den Trümmern hat man bereits 4 Leichen hervorgezogen und mehrere Personen werden noch vermißt. Zwei Passagiere wurden verwundet.

Paris, vom 26. Juli.

Telegraphische Depesche. Madrid, den 23. Juli. Die Truppen der Generale Narvaez und Seoane sind gestern bei Torrejon aufeinander getroffen; nach einem Gefecht, das nur eine Viertelstunde dauerte, haben sie fraternisirt. Seoane und der Sohn Zurbano's sind zu Gefangenen gemacht worden. Zurbano ist entkommen; er hält sich zu Madrid verborgen. Man versichert, daß die Municipalität in diesem Augenblick aus der Stadt geht (ins Lager zu Narvaez), um Madrid ohne Bedingung zu übergeben. Die Nationalmiliz kehrt an ihren Heerd zurück. Die Truppen des Brigadiers Enna, die sich pronuncirt haben, besetzen die Posten. Man sagt, Narvaez oder Aspiroz werde um 5 Uhr mit seiner Division einrücken.

Der Kampf in Spanien ist, wie man sieht, blutlos ausgegangen; die Insurrection heißt nun Erhebung des Volkes gegen Espartero, der die ihm anvertraute Gewalt mißbraucht hat. Diego Leon ist gerächt und das Bombardement Barcelona's wird dem, der es anordnete, vergolten. Torrejon, wo die Entscheidung erfolgte, liegt vier Lieues von Madrid, halbwegs Alcala. Seoane hat wohl nur einen letzten Versuch machen wollen, seine militärische Ehre zu retten, — darin unähnlich seinem Herrn und Meister, der nur auf Flucht dachte, — obschon ihm nicht verborgen bleiben konnte, daß nicht länger auf die Soldaten zu zählen war; es zeigt sich nun, daß die Armee seit Ausbruch der Insurrection sich nirgends für den Regenten schlagen wollte. Espartero war am 16. Juli zu Cordova mit 1200 Mann Fußvolk und 600 Reitern, die wohl nicht mehr lange bei ihm ausgehalten haben; er gedachte unter'm Schutz dieser Escorte die Grenze nach Portugal erreichen zu können. Zu Barcelona ist am 20. Juli in Folge einer Manifestation der Nationalgarde die Junta abgesetzt worden; sie war mit dem General Serrano zerfallen, dem sie Vorwürfe gemacht hatte über Begünstigung der Moderados und Anstellung mehrerer aus Frankreich zurückgekehrter Flüchtlinge. Saragossa ist von den Insurgenten unter dem Obersten Ortega blokirt; es wird sich fügen, sobald die Kunde von dem Fall der Hauptstadt hinlangt. Van Halen, von Concha verfolgt, ist vor Cadix erschienen und wollte mit seinem Corps einrücken; man ließ ihm aber eröffnen, nur er selbst könne zugelassen werden.

Die Fregatte „Belle Poule", welche mit dem Prinzen und der Prinzessin von Joinville zu Brest eingetroffen, war von dem Linienschiffe „Ville de Marseille" und der Corvette „La Coquette" begleitet. Der Prinz und die Prinzessin von Joinville werden nächsten Donnerstag in Neuilly erwartet. Sie haben gestern einem großen Feste, das ihnen die Marine in Brest gab, beigewohnt.

Horaz Vernet ist aus Petersburg zu Havre angekommen. Von eben daher sind auch die Damen Cornelie und Zoe Falcon, Fürst Tatitschef und General Jomini zu Havre eingetroffen.

Die Schrift der Herren Edgar Quinet und Michelet, der Jesuit, ist in Zeit von zwei Tagen vergriffen, so daß bereits eine neue Auflage gemacht werden mußte, obwohl 2000 Abdrücke ausgegeben worden waren. Lyon allein hat 500 genommen.

Das Schloß Plessis-les-Tours, der finstere Aufenthalt Ludwigs XI. (bekannt durch Walter Scotts — Quentin Durward) ist verkauft worden, um künftig zu einer Runkelrüben-Zuckerfabrik benutzt zu werden.

Paris, vom 28. Juli.

Telegraphische Depeschen aus Spanien. Madrid, 25. Juli Abends. Das Ministerium Lopez hat sich konstituirt. Alle Truppen, welche in der Nähe der Hauptstadt standen, sind eingerückt. Die Nationalmiliz ist im Laufe des gestrigen Tages entwaffnet worden. Arguelles, Vormund der Königin, hat seine Demission gegeben. Perpignan, 26. Juli. Das Dampfschiff „Papin" ist am 24. zu Barcelona eingelaufen; es kam von Valencia, wo man am 22. durch das Dampfschiff „Elbe" erfahren hatte, daß die Spanische Fregatte „Cortes" mit zwei kleineren Schiffen am 14. von Algesiras ausgelaufen war, um Cadix zu blokiren. Concha war am 14. Juli zu Campillo de Arenas; er sucht Espartero. Die Inseln Minorka und Iviza haben sich sammt ihren Besazungen pronuncirt.

Madrid hat sich ohne Bedingung ergeben. Eine Deputation des Ayuntamiento, welche sich am 23sten Abends zum General Narvaez begab, um ihm gewisse Bedingungen vorzulegen, unter denen

Madrid seine Thore öffnen wolle (z. B. eine gute Behandlung der National-Garde; keine Verfolgung wegen der letzten Ereignisse; Einsetzung einer Central-Junta und Ernennung des Generals Aspiroz zum Präsidenten derselben) wurde zurückgewiesen; ein zweiter Versuch am 24sten Morgens hatte denselben Erfolg, und es blieb den Behörden daher nichts übrig, als dem Sieger ohne Bedingung die Thore der Hauptstadt zu öffnen, in die er denn auch am 24sten seinen Einzug hielt.

Es heißt nunmehr, der General Narpaez wolle die meisten Generale, die an den letzten Ereignissen Theil genommen, nach Madrid berufen, um sich mit ihnen darüber zu berathen, auf welche Weise den Uebeln, woran das unglückliche Spanien leidet, abgeholfen und neue Spaltungen für die Zukunft vermieden werden könnten. Was die angebliche Wiedereinsetzung der Königin Christine als Regentin anbetrifft, so scheint nach der förmlichen Weigerung der Königin, in einer solchen Eigenschaft in Spanien wieder aufzutreten, dies Projekt selbst von den eifrigsten Begünstigern desselben aufgegeben worden zu sein.

Der Regent befand sich, den letzten Nachrichten zufolge, noch immer in Cordova, wo er wohl die Generale van Halen und Carratalá erwartet. Der General Concha war am 14. Juli in Campillo de Arenas auf der Straße von Granada nach Jaen und wird, wenn Espartero, wie man glaubt, seinen Marsch nach Cadix fortsetzt, wahrscheinlich ihm über Alcandete und Montilla folgen.

London, vom 26. Juli.

Aus Irland wird geschrieben, daß es zu Belfast zwischen den Repealern und den Orangisten zu blutigen Händeln gekommen. Die Behörde schritt ein, aber mehrere Gerichtspersonen wurden angegriffen. Das Gesetz behielt zum Glück Recht. Die Orangisten haben das Brustbild O'Connell's und die Repealer das Bildniß König Wilhelms verbrannt. Das 32. Infanterie-Regiment wird zu Belfast erwartet. — Was man schon länger als unvermeidliches Ergebniß der Repealbewegung fürchtete, tritt allmälig ein. Die Landleute in Irland fangen nämlich an, alle rechtmäßigen Zahlungen, wie Zins, Steuern u. s. w. zu verweigern und sich im Besitze ihrer gepachteten Höfe und Hütten als Eigenthümer zu benehmen. Wahrscheinlich wird es über diese Punkte bald zu ernstlichen Reibungen kommen, wobei indessen freilich weder der Grundeigenthümer noch der Staat ihr Guthaben erhalten dürften.

Fast noch mehr als die Bewegungen in Irland ziehen in diesem Augenblick die Rebeccaiten in Wales und der Kampf derselben mit den Constabeln und Soldaten, die man aufbietet gegen sie aufzubieten, auf sich. Diese seltsame Gattung von Ruhestörern, die ihre Beschwerden gegen Regierung, Gutsherrschaft, Armentaxe u. s. w. an die Entscheidung ihrer Mutter, „der Dame Rebecca," d. h. an Selbsthülfe, verstellen und es besonders auf die Zoll- und Wageanstalten abgesehen haben, scheinen sich in der letzten Zeit mehr von den Landbaugegenden an den Grenzen von Pembroke- und Caermarthenshire nach den Minen- und Manufaktur-Districten dieser letzteren Grafschaft gezogen zu haben. Höchst merkwürdig ist ein Document, das die Times erwähnt, und das wahrscheinlich an die eignen Anführer „auf dem zu Ewn Ivor am 20. Tage des Juli, in dem ersten Jahre der Thaten Rebecca's, A. D. 1843" zu haltenden nächtlichen „Convent," Walliser Bauern, gerichtet ist, weil es eine Darstellung ihrer Beschwerden und der von ihnen zur Abhülfe gewählten Mittel enthält. Manche von diesen Beschwerden scheinen gegründet zu sein, namentlich die wegen der Armensteuer. Vorgestern hat die Polizei von Swansea unter der Führung eines Kapitain Napier mehrere Rebeccaiten, welche an dem nächtlichen Unfug Theil genommen hatten, verhaftet, jedoch erst nach der heftigsten Gegenwehr, wobei der Kapitain Napier einem der Unruhestifter durch den Unterleib geschossen und selbst drei schwere Wunden erhalten hat. Aus Allem scheint hervorzugehen, daß das Volk in diesen Gegenden, wohl zum Theil in Folge des entsetzlichen Arbeitssystems bei den Manufacturen und Kohlen-Minen, schrecklich verwahrlost und entsittlicht ist. — Sowohl bei diesen als bei den Irländischen Unruhen spielt der Druck der arbeitenden Klassen, in Folge der Stockung des Absatzes mancher Fabrikate, welche besonders, wie schon bemerkt, bei den Eisenwerken in Staffordshire bemerkbar ist, eine Rolle. Auch gewinnt Hr. Cobden unter diesen Umständen mit seiner Agitation gegen die Korngesetze, die zu einem stehenden Punkte der Beschwerde geworden sind, allmählig mehr Terrain, und diese finden an den Pächtern immer weniger Vertheidiger, da sie sehen, daß der Schutzzoll auf Getreide sie nicht vor Bedrängniß schützt.

Nach Neuyorker Blättern ist der Redakteur der „Schildwache" von Vicksburg im Staate Missouri, Dr. Hagan, am 7ten Juni auf offener Straße ermordet worden. Hagan war ein geborner Irländer und gehörte der demokratischen Parthei an. Er hatte die Finanzmißbräuche und Unterschleife, die in Missouri so häufig sind, stets offen und nachdrücklich angegriffen, und die Beamten, welche sich dergleichen Vergehen zu Schulden kommen ließen, stets unnachsichtlich vor den Richterstuhl der Oeffentlichkeit gezogen, sich aber natürlich dadurch zahlreiche Feinde gemacht, deren Angriffen er jedoch bisher stets entgangen war. In seiner Nummer vom 6. Juni hatte Hagan das Recht eines gewissen Adams auf eine Vergütung von 500 Dollars bestritten, welche der Gouverneur

bewilligt hatte; Nachmittags darauf ging er nach seinem Bureau, als ihm Jemand von hinten einen Stockschlag versetzte. Im Umdrehen erkannte er den Sohn jenes Adams und stürzte auf ihn zu, um ihm den Stock zu entreißen. Beide fielen im Ringen auf das Pflaster und Adams, der unten lag, zog ein Pistol, das er auf Hagan abfeuerte. Die Kugel ging durch den Kopf und der Getroffene starb augenblicklich. Der Mörder wurde verhaftet, nach kurzem Verhör jedoch gegen Caution von 5000 Doll. freigelassen. Aus ähnlichen Ursachen war kurz zuvor der Herausgeber eines Blattes in Norfolk ermordet worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Juli. (A. P. Z.) Die Gerüchte, die in den Zeitungen über eine bevorstehende Herabsetzung des Briefporto's verbreitet worden sind, haben insofern ihren guten Grund, als — wie wir vernehmen — allerdings ein Plan zu diesem Zwecke entworfen worden ist, welcher Sr. Majestät dem Könige zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt werden soll. Jedenfalls wäre diese jedoch erst zu erwarten, ehe von einem definitiv gefaßten Beschlusse die Rede sein kann. Nach dem, was über den in der Vorbereitung begriffenen Plan bisher bekannt geworden ist, wäre es im Werke, den höchsten Satz des Porto's, der gegenwärtig 18 Sgr. für den einfachen Brief beträgt, auf 6 Sgr. zu ermäßigen; die niedrigsten Sätze bis zu jenem von 3 Sgr. (incl.), der gegenwärtig für eine Distanz von 15 Meilen gezahlt wird, blieben bestehen, doch würde der Portosatz von 3 Sgr. bis auf eine Entfernung von 20 Meilen erweitert; und bei größeren Entfernungen träten dann stufenweise höhere Aufsätze ein. Die Erleichterung, die durch die beabsichtigten Porto-Herabsetzungen dem Publikum zu Theil werden soll, wird auf nicht weniger als eine halbe Million Thaler geschätzt, was wohl zu beachten sein möchte, wenn von verschiedenen Seiten, ehe die Maßregel noch zur Ausführung gekommen ist, schon der Wunsch nach weiter gehenden Herabsetzungen laut wird. Die Voraussetzung, die man gewöhnlich geltend macht, daß der erwartete Ausfall durch die in gleichem Verhältnisse zu der Herabsetzung des Porto's eintretende Vermehrung des brieflichen Verkehrs gedeckt werde, hat sich in England bekanntlich nicht bewährt. Die Englischen Posten bringen durch den Ertrag der inneren Korrespondenz kaum die Kosten der Verwaltung auf; die Ueberschüsse, die im Budget ausgeführt werden, sollen nur von der Indischen und auswärtigen Korrespondenz herrühren, für welche die alten Sätze beibehalten sind.

Berlin, den 30. Juli. (Schl. Z.) Eine in den Kreis unserer socialen Tagesfragen gehörige Angelegenheit ist dieser Tage wieder durch eine erneuerte Bekanntmachung des hiesigen Polizei-Präsidiums angeregt worden. Sie betrifft das Halten von sogenannten Warte- oder Pflegekindern, die, in der Regel außer der Ehe erzeugt, von ihren unvermögenden Eltern bei andern armen Leute ausgethan werden. Daß diese Art von Kindern sich reichlich vermehren würde, wenn der jetzt vorläufig reponirte Entwurf zu einem neuen Ehegesetze Gesetzeskraft erhielte, läßt sich wohl mit Sicherheit erwarten, daß aber auch gegenwärtig schon sich sehr bedeutende und mannigfache Gebrechen und Uebelstände auf diesem Gebiete vorfinden, ist anerkannte Thatsache. Die Mittel zur Abhülfe sind in der wiederholten polizeilichen Bekanntmachung angegeben: zunächst ein Verein zur Fürsorge für solche der elterlichen Pflege entbehrenden Kinder, der sich hierselbst im Jahre 1840 schon gebildet hat; eine für den ergern Polizeibezirk von Berlin bestimmte Allerhöchste Kabinets-Ordre, wodurch vorgeschrieben wird, daß die Befugniß zur Annahme solcher Pflegekinder künftig von einer polizeilichen Erlaubniß abhängig sein soll; und endlich die polizeilichen Bedingungen für die Annahme, natürlich in Verbindung mit den auf Ueberschreitungen derselben gesetzten Strafen, so wie der Modus, unter welchem der erwähnte Verein die polizeiliche Aufsicht und Thätigkeit zu unterstützen habe. Fragen wir aber nach der möglichen Wirkung dieser gewiß gut gemeinten Maßregeln, so können wir doch nur schwache Palliativmittel darin anerkennen. Will der Staat sich das Unglück so vieler unglücklichen Kinder wirklich und ernstlich angelegen sein lassen — und seine Pflicht dazu steht selbst im eigenen Interesse wohl unzweifelhaft fest — so bleibt kein anderer Ausweg, als die bei uns häufig genug mit unhaltbaren Gründen bestrittene Einrichtung von Findelhäusern. Dies ist eine der sozialen Tagesfragen, zu deren schneller Lösung die menschliche Sympathie sowohl als die politische Klugheit noch weit mehr antreiben müßte, als zur Errichtung von zweckmäßigen Gefängnissen, weil man in ersteren zum Theil die Ursachen aufhebt, deren Wirkungen man durch letztere nimmermehr beseitigen wird. Die vorhin erwähnte polizeiliche Verordnung meint es ganz gut, wenn sie bestimmt, daß die Erlaubniß, Pflegekinder zu halten, nur solchen verheiratheten oder ledigen Frauenzimmern ertheilt werden soll, von welchen nach ihren persönlichen Verhältnissen und nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung eine Verwahrlosung des in Pflege zu nehmenden Kindes nicht zu befürchten steht. Wenn es möglich wäre, die Ausführung einer solchen Bestimmung, mit Hülfe des bestehenden Vereins, in allen einzelnen Fällen zu kontrolliren, so bleibt eine zweite, weit wichtigere Frage ganz unerörtert: ob nämlich die Eltern solcher Kinder auch im Stande sind, den Pflegemüttern, die nun noth-

wendig höhere Bedingungen, als es sonst häufig der Fall war, stellen müssen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, die verlangte Entschädigung leisten können, und ob sie nicht in den meisten Fällen durch ihre eigene Noth gezwungen sind, ihre der fremden Pflege zu überlassenden Kinder gleichsam an den Mindestfordernden abzugeben, mit Verzichtleistung auf das strenge Halten jener polizeilichen Vorschriften; denn sonst wären sie doch die besten Wächter derselben, und es bedürfte keineswegs der Einmischung fremder Personen, wie sie der Verein zur Untersuchung schicken soll. Das Mutterauge würde wohl den richtigsten Blick für die Verwahrlosung oder das Wohlergehen ihres Kindes haben. An diesem Punkte, der Mittellosigkeit der Eltern und der Unmöglichkeit, daß Pflegemütter für den geringen Preis, der ihnen geboten wird, den jungen Kindern die gehörige Sorgfalt widmen können, wird, so steht zu befürchten, die ganze Einrichtung scheitern.

Halle, 24. Juli. Heute Morgen um 7 Uhr sind Se. Majestät der König von Sachsen mit dem Bahnzuge von Leipzig hier angelangt. Eine Meldung war dem hohen Besuch nicht vorangegangen. Se. Majestät begaben sich nach dem Gasthofe „zum Kronprinzen", bestiegen dort einen Wagen und fuhren in der Stadt umher, nahmen insbesondere die Saline, die Frankeschen Stiftungen, das Universitäts-Gebäude, so wie die neue Straf-Anstalt in Augenschein und äußerten Allerhöchstihr Wohlgefallen an der Stadt und den besichtigten Instituten. Um 10 Uhr reiste der König mit Extrapost ab, um nach Giebichenstein, dem Petersberge, Wettin, Kölme und Röblingen zu fahren und die Mansfelder Seen zu besuchen. Se. Majestät waren nur von dem Oberst-Lieutenant von Heine begleitet.

Swinemünde, 30. Juli. (A. P. Z.) Am 28sten d. M. traf die Kaiserlich Russische Korvette „Abo" von 10 Kanonen und 140 Mann Besatzung, geführt vom Capitain Junker, hier ein und ging im Hafen vor Anker. Das Schiff hat zwei Meisterwerke der neueren Kunst, zwei kolossale Pferdebändiger, jeder ein bäumendes Roß am Zügel haltend (anscheinend eine Nachbildung der Dioskuren), an Bord, welche in Petersburg aus Bronze gegossen und, dem Vernehmen nach, zu Geschenken Sr. Mejestät des Kaisers von Rußland an Se. Majestät unseren König bestimmt sind. Beide an sich verschiedene Gruppen, dem Anscheine nach über 10 Fuß hoch, sind meisterhaft gearbeitet und vortrefflich ciselirt und werden dem zu ihrer Aufstellung bestimmten Platze gewiß zur höchsten Zierde gereichen. Der Commandeur des Schiffes ist in diesen Tagen nach Berlin abgegangen, um Befehle über den Weitertransport einzuholen, inzwischen sind die Gruppen, welche frei im Raume des Schiffes stehen und vom Zwischendeck ab in Augenschein genommen werden können, täglich der Gegenstand allgemeiner Bewunderung der zahlreich zuströmenden Badegäste, Fremden und Bewohner der Stadt und Umgegend. Die Hebemaschinen zum Ausladen der gewiß viele Hunderte von Centnern schweren, auf einer starken bronzenen Platte ruhenden Gruppen befinden sich am Bord.

(Dorfz.) Aus Br. Sonderbar ist es, daß auf mehreren neuen Vereinsmünzen in der Randbemerkung Convention vom 30. Juli 1838 Juli mit einem y geprägt steht. Noch sonderbarer aber ist, daß ein solcher Fehler nicht allein auf einer einzigen Vereinsmünze, sondern zugleich auf den Vereinsmünzen Bayern's, Hessen-Darmstadt's und Frankfurt's vorkommt, und dieß erinnert an einige merkwürdige Thatsachen in der Naturgeschichte, welche zu errathen wir dem günstigen Leser das Vergnügen überlassen.

Berichtigung und Rechtfertigung.

Die Abstimmung über die Stargardter Bahnhofsanlage in unserer Stadtverordneten-Versammlung ist nicht über die früher in diesen Blättern aufgestellte exaltirte Behauptung:

daß die Stadt zu Grunde gerichtet werde, wenn der Bahnhof nicht der Lastadie genähert würde, erfolgt, sondern, ohne die Nützlichkeit der neuen Bahn überhaupt in Abrede zu stellen, darüber:

ob das Interesse der Stadt die Anlage des Bahnhofs auf dem rechten Oderufer erfordere? Unbedenklich aber ist es auch im Interesse der Stadt, wenn sie auf der einen Seite 20,000 Thlr. gewinnt und auf der andern 21,000 Thlr. gewinnen kann, den letzteren Gewinn mitzunehmen, und dürfte, wenn dieser Mehrgewinn unzweifelhaft und eine Abstimmung darüber auf dessen Erlangung von Einfluß gewesen, keine einzige Stimme dafür haben fehlen können.

Auf welcher Seite aber in vorliegender Angelegenheit der Gewinn größer sein würde, darüber möchte billigerweise Niemand ein absprechendes Urtheil fällen oder das des Anderen tadeln sollen.

Der Eine macht sich dieses, der Andere jenes Bild von den künftig zu erwartenden Verkehrs-Verhältnissen, legt dieses oder jenes als mehr oder minder gewichtig in die Waageschaale, so z. B. hält der Eine es für bedeutenden Gewinn für die Einwohner, wenn ihnen Zwischentransport der direkt weiter gehenden Güter und Reisenden von einem Bahnhofe zum anderen zufällt, der Andere dagegen für einen höheren Gewinn für Stettins Einwohner, daß von deren 36,000 — 32,000 näher, zum größten Theil zwei und dreimal näher zu dem vereinigten Bahnhof haben.

Daher ist es auch wohl erklärlich, daß über

obige Frage die Stadtverordneten mit bedeutender Mehrzahl so und der Magistrat einstimmig anders haben abstimmen können.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

August.		Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	1.	334,61‴	335,50‴	335,75‴
	2.	336,42‴	336,84‴	336,62‴
Thermometer nach Réaumur	1.	+ 11,0°	+ 15,8°	+ 11,0°
	2.	+ 11,0°	+ 18,7°	+ 13,2°

(Eingesandt.) Herr Mabboux aus Turin, welcher sich seit einigen Tagen in unserer Stadt aufhält, und Unterricht in dem jetzt so beliebt gewordenen Anfertigen von Wachsblumen ꝛc. ertheilt, rechtfertigt vollkommen den ihm durch öffentliche Blätter vorangegangenen Ruf. Wir hatten Gelegenheit, der ersten Unterrichtsstunde beizuwohnen, und mit Erstaunen sahen wir, wie dessen kunstfertige Hand in der kürzesten Zeit die schönsten Blumen, Früchte ꝛc. aus Wachs hervorbrachte. Es ist keine Uebertreibung, wenn er behauptet, daß man das Anfertigen dieser Gegenstände aus Wachs in zwei Stunden erlernen könne, denn seine Lehrmethode ist leichtfaßlich und gründlich, wovon wir uns durch eigene Ansicht überzeugten; wir können demnach jedem Gebildeten diese angenehme, jetzt zum bon ton gehörende Beschäftigung empfehlen.

H.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete wird die Ehre haben, Sonnabend den 5ten August, Abends um halb 7 Uhr, im Schützenhaus-Saale eine musikalische Soirée zu geben. Den Inhalt derselben wird das Programm besagen.

Billets à 20 sgr. sind in meiner Wohnung im Gasthof zu den 3 Kronen und in der Musikalienhandlung des Herrn Bulang, große Domstraße, und Abends an der Kasse zu 1 Thlr. zu haben.

H. Ritter, Flötist aus Berlin.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die am 16ten August c. erfolgende Eröffnung unserer ganzen Bahn für den öffentlichen Verkehr wird Tages zuvor, am 15ten, durch eine festliche Fahrt und ein Mahl auf dem Bahnhofe eingeweiht werden.

Um dem von gar Vielen, welche die Vollendung unseres Werkes erfreut, ausgesprochenen Wunsche, an diesem Mahle und (damit verbunden) an der Fahrt Theil zu nehmen, möglichst zu entsprechen, nehmen wir Anmeldungen dazu auf unserem Büreau unter den dort einzusehenden Bestimmungen an.

Die noch erst nach Zahl der Theilnehmer zu veranlassende Einrichtung der Räume ꝛc. nöthigt uns indessen, zu diesen Anmeldungen den 8ten d. M. als äußersten Termin zu bestimmen und auch innerhalb dieses Termins, falls die Summe der Anmeldungen die Räumlichkeit übersteigt, deren Annahme nur nach der Zeitfolge der Anmeldungen zusichern zu können.

Stettin, den 3ten August 1843.

Das Direktorium.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Für unsere zu besetzenden Beamtenstellen jeglicher Art, inbegriffen Ersatz für Abgang auf geraume Zeit, sind wir so reichlich mit tüchtigen Personen versorgt, daß wir keine weitere schriftliche oder persönliche Anmeldungen berücksichtigen können.

Stettin, den 3ten August 1843.

Das Direktorium.

Officielle Bekanntmachungen.

Der Kaufmann Carl Wilhelm Julius Klee und dessen verlobte Braut, Ernestine Bernhardine Ottilie Draeger, haben vor Eingehung ihrer Ehe die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen.

Stettin, den 13ten Juni 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Der Kaufmann Albert Wilhelm Daehnert und dessen Braut, Friederike Elise Berg, haben vor Eingehung ihrer Ehe die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen. Stettin, den 23sten Juni 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Während des verflossenen Monats haben bei untadelhafter Beschaffenheit die schwersten Backwaaren geliefert und zwar:

1) Semmel:

der Bäckermeister Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030,

2) fein Brod:

der Bäckermeister Krüger, gr. Wollweberstr. No. 591,

3) mittel Brod:

der Bäckermeister Seidel, Schulzenstr. No. 340,

Dagegen wollen die schwersten Backwaaren im Laufe des künftigen Monats liefern:

1) Semmel:

die Bäckermeister W. Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030,
Holtz sen., Frauenstr. No. 915.
Wittwe Holtz, Klosterhof No. 1122,
Regen, Baumstr. No. 1003,
Mietzner, gr. Domstr. No. 794,
Knack, Fuhrstr. No. 844,
Richter, Rosengarten No. 276,
Quast, Breitestr. No. 392,
Wraske, Oberwiek No. 15,
C. Sperling, Neutournei No. 1.

2) fein Brod:

die Bäckermeister Hautz, Frauenstr. No. 881,
Regen, Baumstraße No. 1003,
Mietzner, gr. Domstraße No. 794,
C. Sperling, Tournei No. 1,

3) mittel Brod:

die Bäckermeister Hautz, Krautmarkt No. 979,
Meyer, Oberwiek No. 104 b,
Schiffmann, Langebrückstr. No. 56,
Holz, Löcknitzerstr. No. 1030,

Stettin, den 28sten Juli 1843.

Königl. Polizei-Direktion.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der vom Königl. Domainen-Amt Clempenow unterm 5ten d. M. hergewiesene nachbezeichnete Schneidergeselle Johann Gottlieb Benjamin Klatte ist nicht ein-

getroffen, es wird daher gebeten, ihn per Transport herbringen zu lassen. Ueckermünde, den 21sten Juli 1843.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement: Familienname, Klaue; Vornamen, Johann Gottlieb Benjamin; Stand, Schneidergeselle; Geburtsort, Amtitz bei Guben; Wohnort, unbestimmt; Religion, evangelisch; Alter, 30 Jahr; Größe, 5 Fuß 7 Zoll; Haare, hellbraun; Stirn, gefurcht; Augenbraunen, braun; Augen, blaugrau; Nase, lang; Mund, breit; Zähne, fehlerhaft; Bart, hellbraun; Kinn, breit; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schlank. Besondere Kennzeichen: Keine.

Steckbrief.

Der von dem Magistrat zu Bahn hergewiesene, nachstehend näher bezeichnete Müllergeselle Johann Gottlieb Unverricht ist nicht eingetroffen, es wird daher gebeten, ihn per Transport heröringen zu lassen.

Ueckermünde, den 24sten Juli 1843.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement: Familienname, Unverricht; Vornamen, Johann Gottlieb; Stand, Müllergeselle; Geburtsort, Schönbrunn, Kreis Schweidnitz; Wohnort, Schönbrunn; Religion, evangelisch; Alter, 46 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Nase, etwas stumpf; Mund, gewöhnlich; Zähne, fehlerhaft; Bart, braun; Kinn, rund; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel. Besondere Kennzeichen: Keine.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich

Philippine Singersohn.

Dr. W. A. Meisel, Rabbiner.

Brieg und Stettin, den 1sten August 1843.

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Dr. Gutjahr in Greifswald, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit, statt besonderer Anzeige, bekannt zu machen.

Stettin, den 3ten August 1843.

Wittwe Flemming, geb. Budde.

Entbindungen.

Heute schenkte mir meine liebe Frau, geborne Rieß, einen gesunden Knaben, welches ich meinen Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzeige.

Stettin, den 2ten August 1843.

G. Schienmann.

Todesfälle.

In einem blühenden Alter von 16 Jahren und acht Monaten verschied am 31sten Juli am Bluthusten meine geliebte Schwester Bertha. Im Namen meines Vaters und meiner Geschwister erfülle ich die traurige Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden diesen uns so schmerzhaften Todesfall anzuzeigen, und um stille Theilnahme zu bitten.

Garz a. d. O., den 1sten August 1843.

F. A. Schulze, Maurermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Immer mehr einlaufende Aufträge verlängern den Aufenthalt des Opticus Aschmann aus Coblenz (hier im Gasthofe „drei Kronen," parterre,) jedoch unwiderruflich bis nächsten Dienstag Abend.

Das

Panorama

von

Paris,

5000 □Fuß groß, **welches nur noch kurze Zeit aufgestellt ist,** ist täglich von des Morgens 8 Uhr bis des Abends 8 Uhr in der vor dem Berliner Thore erbauten Rotonde zu sehen.

Entree à Person 5 Sgr.

Eine zur Erklärung der Gegenstände des Panorama dienende Lithographie ist an der Kasse für 5 sgr. zu haben. J. N. Brüggemann.

Das seit dem 1sten Mai d. J. in ununterbrochener Fahrt gewesene Dampfschiff „Harlequin," Capitain J. Milne, wird auch ferner seine regelmäßigen Reisen von Stettin nach Copenhagen an jedem zweiten Donnerstage machen, daher am 13ten und 27sten Juli, 10ten und 24sten August, 7ten und 21sten September c., Mittags 12 Uhr, von hier abgehen, und Passagiere und Waaren zu den bekannten billigen Preisen befördern. Auch Reisende zwischen Stettin und Swinemünde fahren mit demselben ebenso als mit den andern Dampfschiffen. Die Preise nach Copenhagen sind mit einem Rabatt von 25 pCt. bei Familien: 10 Thlr. 2 sgr. für den ersten, 7 Thlr. 2 sgr. für den zweiten Platz und 4 Thlr. 2 sgr. à Person des Deckplatzes.

Stettin, den 12ten Juli 1843.

A. Lemonius.

Der Königl. Preuß. concessionirte Kammerjäger Franz Siebel aus Berlin empfiehlt sich, in 24 Stunden Ratten, Mäuse und Wanzen zu vertilgen. Hühneraugen-Pflaster, welches in 10 Minuten den Schmerz tilgt, und auch bereits hier in Stettin als vorzüglich anerkannt worden ist.

Zugleich macht derselbe darauf aufmerksam, daß sich bei seinem Hiersein ein Individuum für seinen Compagnon ausgegeben hat. Um nun ein geehrtes Publikum vor Bevortheilungen zu schützen, versichert derselbe, daß er sein Geschäft nur allein betreibt, und bittet, wenn sich derselbe nochmals einfinden sollte, ihm davon gefällige Anzeige machen zu lassen, damit er ihn gerichtlich belangen kann.

Sein Aufenthalt ist Breitestraße No. 388, 2 Treppen hoch, und währt nur kurze Zeit.

Zum Sonnabend den 5ten August lade ich zu einer großen musikalischen Abend-Unterhaltung in der Grünthaler Bierhalle ergebenst ein. Franz Franke.

Vom 1sten August ab wohne ich Rosengarten No. 265, im Hause des Herrn Mielenz, und empfehle gutes und elegantes Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren. Louis Sabin.

☞ Im Garten des Caffeehauses Oberwiek No. 134: kommenden Sonntag, Montag und Mittwoch, Nachmittags, Unterhaltungsmusik.

Tivoli.

Von jetzt ab jeden Sonntag gute vollständige Tanzmusik.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 5ten d. ohne weiteres Annociren durch Zettel

vollständiges Militair-Musik-Concert

im Locale des Herrn Stumpf.

Entree à Person 2½ sgr. Anfang 4½ Uhr.

Meine Wohnung und Lager fertiger Herrenschuhe und Stiefel ist vom 1sten August ab große Oderstraße No. 14.

Delmas.

Das Dampfschiff „Cammin" fährt am Sonntag den 6ten August nach Frauendorf und Gotzlow Nachmittags 2, 4 und 6 Uhr, von Gotzlow und Frauendorf retour gegen 3, 5 und 8 Uhr.

Vom 1sten August an wohne ich Frauenstr. No. 920, 2 Treppen hoch. Mohrenberg, Damenkleidermacher.

Geldverkehr.

Auf ein Geschäftsgrundstück, an der Oder belegen, werden zur ersten Stelle 6000 Thlr. zu 4½ pCt. zur Hypothek gesucht. Dasselbe hat jetzt einen Taxwerth von 9000 Thlr., ohne die auf demselben jetzt im Bau begriffenen Gebäude.

Darleiher belieben sich an die Expedition dieser Zeitung gefälligst zu wenden.

Ein Rentier, der jährlich über 600 Thlr. Zinsen zu verausgaben hat, wünscht auf ein fast neues, in gutem Zustande befindliches Haus, welches über 2000 Thlr. in der Feuerkasse versichert ist, zur ersten alleinigen Stelle ein Kapital von ungefähr 1400 Thlr. Näheres Mönchenstraße No. 608, eine Treppe hoch.

Eine Obligation à 2000 Thlr., zur 1sten Stelle, soll cedirt werden. Näheres Roßmarkt No. 718 a.

☞ Eine Obligation von 6000 Thlr. à 5 pCt. soll cedirt werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Am 8. Sonntage n. Trinitatis, den 6. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 8½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.
Herr Prediger Beerbaum, um 2 U.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 2. August 1843.

Weizen,	2	Thlr.	12½	sgr.	bis 2	Thlr.	16¼	sgr.
Roggen,	1	"	22½	"	" 1	"	25	"
Gerste,	1	"	7½	"	" 1	"	10	"
Hafer,	1	"	—	"	" 1	"	2½	"
Erbsen,	1	"	15	"	" 1	"	17½	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 1. August 1843.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104¼	103¾
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	88¾
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102¾	102¼
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	106¼
do. do. do.	3½	—	101
Ostpreussische do.	3½	—	103¾
Pommersche do.	3½	103	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	103 1/12	102 7/12
Schlesische do.	3½	—	101¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 5/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 11/12	11 5/12
Disconto	—	3	4

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	153½	152½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	171½	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	147½	146½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	84½
do. do. Prior.-Actien	4	95½	94½
Rheinische Eisenbahn	5	79¾	78¾
do. Prior.-Actien	4	96½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	125½	124½
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	114	113
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	—	120
do. do. do. Litt. B.	—	—	120
do. do. do. abgestempelte	—	—	—

Beilage

Beilage zu No. 93 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. August 1843.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist so eben erschienen und in der

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude,

zu haben:

Die
kleine deutsche Köchin.

Anweisung, wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist.

Auf eigene, seit 20 Jahren gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von Louise Richter.

Preis sauber brochirt 5 sgr.

☞ Die kleine Köchin enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelees und Eingemachtes u. v. A.

☞ Jede Hausfrau und Köchin, welche obige Recepte inne hat, wird selbst den größten bürgerlichen Hausstand zu führen im Stande sein, ohne sich weitere kostspielige Kochbücher anzuschaffen, die in der Regel sehr Vieles enthalten, was in der Küche praktisch gar nicht angewendet werden kann, oder doch für die bürgerliche Küche zu kostspielig wird.

Bei Jgn. Jackowitz in Leipzig ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Prosect. Dr. A. C. Bock's
Gerichtliche Sectionen
des
menschlichen Körpers.

Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte,
zum Gebrauch für Aerzte, Wundärzte und Juristen
bearbeitete Auflage
von
Prof. Dr. C. E. Boek
zu Leipzig.
Mit vier colorirten Kupfertafeln.
gr. 8. eleg. geh. im Umschlag. Preis 1 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Hendeß in Stargard, Kalbersberg in Prenzlau, Dümmler in Neubrandenburg, Koch in Greifswald, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

☞ Fr. Rabener:
Knallerbsen,
oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend: (256) interessante Anekdoten.
Zur Aufheiterung in Gesellschaften, — auf Reisen, — Spaziergängen und bei Tafel.
3te Aufl. 10 sgr.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven Einfälle bauchserschütternd lachen müssen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Auktionen.

Im
Berliner Möbel-Magazin,
Schulzenstraße No. 338,
sollen Montag den 7ten August c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr:
eine bedeutende Anzahl neuer mahagoni und birkener Möbeln aller und jeder Art,
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Stettin, den 22sten Juli 1843.
Reisler.

Dienstag den 8ten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Stadtgericht: Uhren, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbeln, wobei Sopha, Secretaire, Spiegel, Kleider- und andere Spinde, Komoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich verkauft werden.
Reisler.

Auktion
67 Ballen verschiedene Sorten Caffee,
7 Körbe Varinas-Canaster,
3 Kisten Cassia flores,
5 Kisten Cassia lignea,
sollen am Donnerstag den 10ten August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem ersten Boden des Wollmagazins No. 1 in Auktion verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

☞ Für Kapitalisten. ☜

Grundstücke, städtische und ländliche, welche sich auf 5 pCt. pr. Anno verinteressiren und außerdem einen mehr oder minder beträchtlichen Ueberschuß gewähren, weiset zum Kauf nach
Schreiber sen., in Stettin,
gr. Domstr. No. 679.

Auf den Wunsch des Eigenthümers habe ich zum Verkauf des Land-Jäger-Gutes Colow (2 Meilen von Stettin) nebst Inventario und Zubehör, einen Termin auf den 22sten August c., Nachmittags 4 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt.

Das Gesammt-Areal des Gutes enthält, einschließlich eines Bauerhofes, des Kirchen-Ackers und 22 Morgen Zeitpacht-Landungen, 418 Morgen 171 □Ruthen. Es befinden sich auf diesem längst separirten Gute tüchtige, zum Theil neu aufgeführte Gebäude, zwei vorzügliche Obstgärten, und gewährt das Gut auch durch seine Lage in der Nähe der Königlichen Buchwaldung besondere Annehmlichkeiten.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Der Justiz-Commissarius Krause.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausverkauf

nachstehender Artikel zum Kostenpreise:

Italienische Damen-, Mädchen- und Knaben-Strohhüte, Hut- und Haubenblumen, Hut- und Haubenbänder, Regen- und Sonnenschirme, Knicker, Kragen, Manschetten, Pellerinen, Cannezous, Fichus, Camailles, Burnus, seidene Umschlagetücher und Shawls bei C. A. Greck.

Frische Ananas,

frischer Astrachanischer Caviar

bei Stürmer et Neste.

Feinste haltbare Juni-Butter in Gebinden von circa 50 bis 150 Pfd., auch ausgewogen billigst bei

Schwarze & Rose,

am Kohlmarkt in der weißen Taube.

Für Künstler und Handwerker.

Bernstein-, Copal-, Dammer- und Spiritus-Lack, welcher jeder Anforderung entspricht, zu dem billigsten Preise bei Elsasser et Sohn.

2½ sgr. das Pfund

echt Engl. gewalztes Patent-Schroot in allen Nummern, und stärkstes feinkörniges Jagd- und Büchsen-Pulver empfehlen

Schwarze & Rose,

in der weißen Taube am Kohlmarkt.

Capt. L. Nissen ist mit frischer Holsteiner Butter, in großen und kleinen Gebinden, geräucherten Schinken und Würsten, grünem Kräuter- und Gesundheits-Käse hier angekommen, und empfiehlt sich damit bestens. Sein Schiff Atalante liegt an der Holst. Brücke.

Schönsten delicaten neuen Fettheringe, Holl. und Sommer-Berger-Hering in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln, Holländischen und Danziger Süßmilchs-Käse, in Broden à 3 und 4 sgr., ausgewogen 4 und 5 sgr. pr. Pfd., offeriren

A. Brunnemann & Comp.

Ein 9 Jahr alter, sehr gut gerittener brauner Wallach, Engländer, von besonders starkem Knochenbau und vollkommen militairfromm, steht zu verkaufen Breitestraße No. 359.

Frisch geglühte Holzkohlen verkaufen gegen baare Zahlung den Centner mit 2 Thlr.

Kaeber & Lorenz, gr. Lastadie No. 230.

Weizen, Roggen, Hafer, Futter- und Koch-Erbsen, Wicken, Bohnen, billigst bei Carl Piper.

Roggen-Mehl in Säcken von 4 Ctr., in ausgezeichnet schöner Qualität, No. 1, 2 und 4, desgl. Roggen-Kleie in Säcken von 1 bis 4 Ctr. billigst bei

Carl Piper.

Ein brauner Wallach, Fasanenschwanz, gut geritten, ist mit auch ohne Sattelzeug, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen. Näheres bei

M. A. Steinbrück, Breitestraße No. 374.

Spazierstöcke

von vorzüglicher Güte in bedeutender Auswahl und überaus wohlfeil offerirt August Büttner.

Beste Kochbutter, a 5½ und 6 sgr. pr. Pfd.,
feinste Tischbutter, a 7 sgr. pr. Pfd.,
Moorrüben-, Althee- und Kugelbonbons, a 10 sgr. pr. Pfd.,
neuen Matjes-Hering, 6 und 9 pf. pr. Stück,
bei Julius Eckstein.

Matten in grosser Auswahl stets billig bei

A. Engelbrecht & Co.

Von **transparent bemalten Rouleaux** habe ich in den mehrgefragten Dimensionen neue Zusendungen erhalten und empfehle solche billigst, dergleichen zu Fenstern ungewöhnlicher Größe lasse ich in kürzester Zeit nach dem aufzugebenden Maße anfertigen.

L. Weber, Schulzenstr. No. 336,

Ecke der Heiligengeiststraße.

Dem musiktreibenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Durchreise 9 Geigen von deutschen und italienischen Meistern, nebst Pariser Bogen zu billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt habe.

Ich bin von 7 Uhr des Morgens bis 2 Uhr Nachmittags bis zum 15ten d. M. anzutreffen.

J. H. V. Otto, Königl. Hof-Geigenmacher aus Berlin, Krautmarkt No. 1054, bei Poppe.

Feinste Raffinade, in Broden à 5½ sgr. pro Pfund, sowie rein und kräftig schmeckende **Caffee's,** à 6, 6½, 7 und 8 sgr. pro Pfund, empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Neuen Matjes-Hering,

in bekannter schöner Qualität, offerirt billigst

Wilhelm Faehndrich, Frauenstr. No. 908,
Ecke vom Klosterhofe.

Reife Ananas-Früchte

bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Tabacks-Annonce.

Calmus'scher Lafama-Canaster.

Das seit Jahren immer mehr zunehmende Cigarren-Rauchen, wodurch bekanntlich die Zunge nicht belegt wird, hat namentlich für die dadurch verwöhnten Liebhaber einer Pfeife Taback das Bedürfniß eines Canasters herausgestellt, der jene höchst wichtige Eigenschaft enthält.

Wir haben uns daher durch unsere, allgemein als vorzüglich anerkannte **Lafama-Cigarren,** deren leichte feine Qualität denjenigen hinlänglich bekannt ist, die diese Cigarren echt, d. h. in mit unsern Brandzeichen versehenen Kisten rauchen, veranlaßt gefunden, auch zwei Sorten Taback zu fabriziren, die in gleichem Namen alle jene Vorzüge besitzen und sich also durch Milde, Annehmlichkeit und feinen Geruch ganz besonders auszeichnen. Wir verwenden hierzu ausländische Blätter und zwar solche, die bisher wenig oder gar nicht zu Rauchtabacken benutzt wurden, deren Fabrikation uns aber ganz besonders gelungen und dadurch jene schwere Aufgabe gelöst wurde.

Die Fabrikpreise unseres Lafama-Canasters sind:

schwarzer Druck 12 sgr. pr. Pfd.,
blauer Druck 10 sgr. pr. Pfd.,

und haben außer Herrn Eduard Siemssen in Stettin davon empfangen:

Herr C. Mäntzel in Stettin, Kohlmarkt No. 433,
J. D. Fischer in Garz a. d. O.,
L. Krause in Pyritz,
Carl Jahnke in Greiffenhagen,
Apotheker Ferd. Wolff in Massow,
Apotheker Starke in Freienwalde,
L. Josephy in Wangerin,
S. H. F. Borchert in Labes,
J. F. Klatt in Schievelbein,
J. H. Pietsch in Polzin,
W. Riebe in Regenwalde,
C. L. Roloff in Naugard,
C. W. Strelow in Gollnow,
Gottl. Köppe in Wollin,
C. F. Brause in Greifenberg,
Carl Roeder in Treptow,

die sämmtlich zu Fabrikpreisen verkaufen.

Berlin, im Juli 1843.

Ferd. Calmus & Co.,
Tabacks-Fabrikanten.

Vermiethungen.

Grapengießerstraße No. 161 ist zum 1sten September eine möblirte Stube nebst Schlafstube zu vermiethen.

Im Hause Vollenstraße No. 787 ist die 2te Etage, aus 5 Stuben mit allem Zubehör bestehend, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

☞ Ein geräumiges Unterquartier nebst Kellerei, zu einem Material- und Branntweins-Geschäft besonders gut belegen, soll vermiethet werden. Uebergabe und Einrichtung kann nach Convenienz des Contrahenten geschehen. Näheres in der Ztgs.-Expedition.

☞ Reifschlägerstraße No. 129 ist ein Quartier von 5 Stuben nebst Zubehör sogleich oder zu Michaelis zu vermiethen.

In dem Hause gr. Wollweberstr. No. 581 ist zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermiethen.

In dem am Marien-Platze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

Oberhalb der Schuhstraße ist ein geräumiges Unterhaus, welches sich zu einem Laden einrichten läßt, zum 1sten Oktober zu vermiethen;
eine einzelne Stube nebst Kammer in demselben Hause zum 1sten September;
eine Sommerwohnung von zwei Stuben nebst Kammer, vor dem Königsthor belegen, ist sogleich zu haben. Ueber sämmtliche Wohnungen ist das Nähere Grapengießerstraße No. 104 in der dritten Etage von 9 bis 12 Uhr zu erfahren.

Grapengießerstraße No. 161 ist zum 1sten Oktober d. J. die dritte Etage, in drei Stuben, Küche, Kammer und Zubehör bestehend, zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 381 sind im 2ten Stock 2 freundlich möblirte Stuben sogleich zu vermiethen.

In der Unterstadt nahe dem Bollwerk ist ein Quartier von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Louisenstraße No. 740, 2 Treppen hoch, ist zum 1sten August oder 1sten September ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der zweite und dritte Boden des Garten-Speichers No. 51 ist sofort zu vermiethen. Näheres bei
Simon & Co.

Eine Unterwohnung nebst Laden ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 599. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Zwei Stuben nebst Kammer, Küche und Keller sind zu vermiethen gr. Oderstrasse No. 22.

Klosterhof No. 1156 ist parterre eine Stube mit Alkoven zum 1sten Oktober an einen stillen ruhigen Miether (einzelnen Herrn) zu vermiethen, und das Nähere eine Treppe hoch zu erfahren.

Junkerstraße No. 1110 sind zwei Stuben nebst heller Küche zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör, und Parterre eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 767 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Entree, Keller, Flur und Bodenkammer, zu vermiethen. Auch ist eine freundliche Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zum 1sten September zu vermiethen.

Breitestraße No. 390 sind zum 1sten Oktober mehrere luftige Böden zum Taback zu vermiethen, so wie auch eine Stube auf dem Hofe, welche gleich bezogen werden kann.

Klosterhof No. 1140 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, heller Küche und Kellerraum, zum 1sten September zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Arbeitsmann findet zum 1sten nächsten Monats Anstellung bei
A. F. Saling.

Ein brauchbarer Uhrmachergehülfe findet Engagement bei J. H. Schauer, Krautmarkt No. 974.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Colonia,

mit einem Sicherungs-Capital von drei Millionen Thaler Preuß. Cour., übernimmt Versicherungen von Immobilien und Mobilien aller Art in den Städten und auf dem Lande gegen feste Prämien, so daß der Versicherte nie eine Nachschußzahlung zu leisten hat. Für die landwirthschaftlichen Versicherungen sind die Prämiensätze von der Direktion der Gesellschaft für die Provinz Pommern bedeutend ermäßigt worden, und wollen sich resp. Versicherungssuchenden wegen deren näherer Einsicht an den unterzeichneten Agenten wenden, welcher jede etwa gewünschte Anleitung zur Aufnahme der Anträge unter unentgeldlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Schema's bereitwillig ertheilen wird. Gollnow, den 29sten Juli 1843.

C. W. Strehlow, Agent der Colonia.

Von den Herren Henry Devonau et Comp. in Leith sind pr. Capt. C. D. T. Kasch, Schiff Richard ab St. Davids, an Ordre
145 Tons Kohlen nach Wolgast
verladen worden, und dieselben von da in Leichterfahrzeugen frachtfrei Stettin zu liefern. Wir ersuchen den Empfänger der Ladung, sich auf das baldigste bei uns zu melden, da schon Leichterfahrzeuge mit den Kohlen von Wolgast hier eingetroffen.

Stettin, den 1sten August 1843.

Schmidt et Lindner.

Luftfahrt nach Swinemünde.
Das Dampfschiff „Wollin" macht am nächsten Sonntag den 6ten August eine Luftfahrt mit Musik nach Swinemünde und zurück.
Abfahrt hier am Haupt-Eisenmagazin Morgens 5 Uhr.
Abfahrt in Swinemünde Nachmittags 5 Uhr.
Billets à 1½ Thlr., incl. Musik, sind auf meinem Comptoir und bei der Abfahrt am Dampfschiff zu lösen.

Friedrich Poll.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß stets bei mir große graue Pommersche Blutegel zu haben sind, und ich auch bereit bin, sie anzusetzen. Ebenfalls beschäftige ich mich mit Schröpfen und Klystirgeben. Stettin, den 1sten August 1843.

E. Wittmann, Barbier, Neuetief No. 1066.

Indem ich einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige mache, daß ich das bei meinem Bruder so lange als Werkführer vorgestandene Kleidermachergeschäft jetzt selbstständig übernommen habe, bitte ich zugleich, auch mir das Vertrauen schenken und mich mit Bestellungen beehren zu wollen, indem ich bei prompter und reeller Bedienung billige Preise verspreche. Stettin, den 20sten Juli 1843.

F. Grotevendt, Kleidermacher für Herren, Schulzenstr. No. 341.

Meine Wohnung ist von heute an Heumarkt No. 26. im Hause des Maler Herrn Kortmann, welches ich meinen geehrten Kunden hiermit anzeige.

H. Schneckenberg, Schneider-Meister.